©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

№ 5. 1870.

Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Sitzung am 15. März 1870.

Inhalt: Eingesendete Mittheilungen: C. L. Griesbach. Petrefactenfunde in Südafrika. — A. Hořinek. Ueber neue im Kaiser-Franz-Joseph-Stollen gemachte Gebirgsaufschlüsse. — Dr. U. Schloenbach. Notiz über eine neue Expedition nach dem Kaukasus. — Vorträge: O. Freih. v. Petrino. Ueber nachpliocäne Ablagerungen, insbesondere über Löss. — Dr. E. Bunzel. Ueber die Reptilien-Fauna der Kreideschichten von Grünbach. C. v. Hauer. Chemische Untersuchungen über den Kainit von Kalusz. — D. Stur. Ueber das Rothliegende im Banat. — Einsendungen für das Museum: J. Nuchten. Hartit von Hart bei Gloggnitz. — Einsendungen für die *Bibliothek* und *Literaturnotizen*: M. O. Terquem, G. Theobald und J. Wellenmann, Dr. Meyer Ahrens und C. G. Brügger, Dr V. Weber, K. Mayer, G. Tschermak, A. Schrauf, A. Manzoni, Stanislaus Meunier, F. Unger, J. Rumpf und F. Ullik, Dr. A. Reuss, G v. Rath, Eug. Eudes-Deslongchamps, A. Kenngott, F. Sandberger. — Bücher-Verzeichniss.

Eingesendete Mittheilungen.

C. L. Griesbach. Petrefactenfunde in Südafrika. (Aus einem Schreiben an Herrn v. Hauer ddo. Port-Natal, Süd-Afrika, 3. Januar 1870.)

„Hier ist von Petrefacten factisch kaum Nennenswerthes zu finden. Doch habe ich bereits im hier sogenannten Table-Mountain-Sandstein Petrefacten gefunden, und es sind die ersten einzigen, die man bisher in Natal fand.

„Obwohl nicht gut erhalten, um das Alter des Sandsteines bestimmen zu können, so ermuthigen sie doch zu weiterem Suchen. Es sind einige undeutliche kleine Bivalvenreste und eine ziemlich häufig vorkommende kleine *Patella*.

„Dagegen habe ich kürzlich auf einer langen und höchst interessanten Reise in das Griqualand, welche ich mit Shepstone, Secretary of Native Affairs machte, eine grosse Suite von prachtvollen oberen Jura- oder Neocom-Petrefacten (tithonisch?) gesammelt, welche die grösste Sammlung ist, die bis dato von Südafrika kam. Namentlich reich ist die Fauna an Gastropoden und Bivalven; Ammoniten, und andere Classen sind weniger in Species zahlreich, als in Süd-Indien.

„Ich habe bis jetzt noch keine Jura- oder Kreide-Petrefacten mit Ausnahme einiger schwäbischen gesehen, die einen gleich vollkommenen Erhaltungszustand aufzuweisen hatten. Ich habe so viele Stücke gesammelt, dass ich eine schöne Sammlung für die geologische Reichsanstalt werde zusammenstellen können, denn die Doubletten gehören alle mir.

„Leider habe ich Ihnen auch ein sehr trauriges Ereigniss mitzutheilen, was unsere Expedition betroffen hat. Nachdem wir in Capetown und hier in Natal so lange und vergeblich auf unseren Dampfer warteten,

©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

hörten wir mit vorletzter Mail, dass er an der Westküste von Africa vollständig untergegangen ist. Er hatte ungefähr 11 Grad Süden einen furchtbaren Sturm, der das Schiff, wie es scheint, in zwei Stücke brach. Das Schiff sank in 9 Minuten, und die Mannschaft hatte kaum Zeit sich in das Lifeboot zu werfen.

„Vier Tage brachten sie auf der See zu ohne Provision, ohne Wasser! Als sie nach Paul de Loanda kamen, waren sie bis zur Unkenntlich abgezehrt. Jetzt sind sie alle wohl erhalten in Hamburg. Wir müssen nun geduldig auf einen anderen Dampfer warten, und bis der hier ankommt, werden noch gut 5—6 Monate, vielleicht noch längere Zeit vergehen. —Natal bietet, wenigstens für mich, nichts Neues mehr, — ich kenne bereits jeden Winkel darin und bin mit der geologischen Karte schon fertig. Auch die ganze Nachbarschaft bis hinunter an den St. Johns River habe ich durchstreift, — es heisst daher, wo anders hin zu gehen. Ich bin bis jetzt noch nicht mit mir einig, wohin ich gehen soll, um die Zeit am besten anzuwenden und am meisten zu sehen. Wahrscheinlich werde ich nach Madagascar oder nach Zanzibar gehen und dort 5—6 oder 7 Monate auf Excursionen verwenden."

Anton Heřinek. Ueber die im Kaiser-Franz-Joseph-Stollen zu Hallstatt gemachten Gebirgsaufschlüsse. (ddo. Hallstatt 3. März 1870).

Im Nachhange zu den in Nr. 13 der Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt vom Jahre 1869 von Dr. Edm. v. Mojsisovics gemachten Mittheilungen über die durch den Fortbetrieb des Kaiser-Franz-Joseph-Stollens am Hallstätter Salzberge erfolgten Gebirgsaufschlüsse bin ich in der Lage, dieselben durch die seitherigen Erfolge zu ergänzen.

Bekanntlich stiess man nach Durchfahrung des dem Hallstätter See (Ost) zufallenden und in der 88. Klafter mit einer Zerreissungs- oder Berstungsfläche endigenden Dachsteinkalkes auf schwarze, von Rutschflächen durchzogene, graphitisch glänzende Thone, die der Salzbergmann als die bedeckende obere Hülle seines Salzlagers „Grenzgebirge" oder auch des in die Augen springenden Glanzes wegen „Glanzschiefer" nennt, in welchem, wie auch in dem durch Strecken aufgeschlossenen Theile des eigentlichen Salzlagers selbst, geologisch jüngere Gesteine in Form von Trümmern und Schollen (von mitunter colossaler Grösse) eingebettet sind. Ein solcher Block, ziemlich anständiger Grösse, wurde wie der nachstehende, die gemachten Aufschlüsse darstellende Durchschnitt zeigt, mit der 90. bis 93. Klafter durchfahren.

In der 96. Klafter der Stollenlänge schaltete sich diesen vorher erwähnten schwarzen Thonen, die nach Dr. Edm. v. Mojsisovics' Studien den Horizont seiner Reichenhaller Kalke einnehmen, eine Lage rother glimmerführender Mergelthone ein, die ganz und gar den Charakter der häufig an der Grenze des Salzlagers, also im „Grenzgebirge", auftretenden rothen Mergelthone an sich tragen und die vom Salzbergmanne, der durch die rothe Farbe bedingten petrographischen Verschiedenheit wegen, mit „Lebergebirge" bezeichnet werden; sowie man auch sehr häufig von den Bergleuten das Grenzgebirge überhaupt durch die Benennung „schwarzes" und „rothes Lebergebirge" unterscheiden hört.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt

Jahr/Year: 1870

Band/Volume: 1870

Autor(en)/Author(s): Griesbach Karl [Carl] Ludolf [Ludolph]

Artikel/Article: Petrefactenfunde in Südafrika 75-76